

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Braker Zeitung. 1876-1881  
4 (1879)**

31.12.1879 (No. 429)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-906897](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-906897)

# Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonntags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corpusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Hattner u. Winter in Oldenburg; Baakenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Wosse in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbaar in Hamburg; G. I. Danbe u. Comp. in Oldenburg; E. Schäfer in Hannover und alle sonstigen Bureaux.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N<sup>o</sup> 429.

Brake, Mittwoch, 31. December 1879.

5. Jahrgang.

## Sylvester.

Die Stadtuhr kündigt an in lauten Schlägen,  
Die klagend hallen durch die dunkle Nacht,  
Daß sich ein Wanderer that zur Ruhe legen,  
Der pflichtgetreu den schweren Lauf vollbracht.  
Der gleiche Klang, der hier den Tod begleitet,  
Ruft neues Leben wiederum hervor:  
Ein neues Jahr die Zeitenbahn beschreitet,  
Wo sich das andre müden Schritts verlor.

Dem: Neujahr! Neujahr! schallt es von der Gasse,  
Geheime Freude zittert durch den Ruf,  
Als ob das todtte Jahr man glühend haße,  
Als ob es Leiden nur und — Leiden schuf.  
Wie jauchzte man so freudig dem entgegen,  
Dem kommenden in froher Zuversicht,  
Dem Pilger gleichend, der auf nächtigen Wegen  
Mit Jubel grüßt der Sonne tagend Licht.

Wohl waren trüb' die Tage, die nun schwanden,  
Es bot sich uns manch dornenvoller Streif,  
Den wir, der Pflicht gehorchend, treu bestanden,  
Uns stets bewußt, wie schwer und ernst die Zeit.  
Wie manche süße Hoffnung auch zerfielste,  
Wenn sich das Schicksal wider uns verschwor,  
Das Hohngeschrei der Feinde uns umgestellte,  
Wir hoben muthig stets das Haupt empor.

Und konnten glücklich wir die Bahn vollenden,  
Die vorgeschrieben uns des Himmels Schluß —  
Zu Gott, dem Schirmer unser Blick sich wenden  
Ihm Herz und Lippe freudig danken muß,  
Daß er in väterlicher Huld und Gnade  
Uns treu geführt durch jegliche Gefahr.  
O daß der Zukunft tiefverschloss'ne Pfade  
Er huldreich lichte auch im neuen Jahr!

So hoffen wir und schreiten ihm vertrauend  
Nun in das neue Jahr mit heiter'm Muth,  
Auf Fleiß und Arbeit unser Glück eraubend,  
Das in uns selbst, ein köstlich Kleinod, ruht.  
Und will sich bange Furcht im Herzen regen:  
Der Hoffnung Stern erglänzt ewig klar.  
Wir aber rufen froh der Welt entgegen!  
**Glück auf! Glück auf! Ein fröhlich neues Jahr!**

## Kein Leben ohne Liebe.

Roman von Th. Almar.

(Fortsetzung.)

Sie wußte nicht, welchen Weg sie einschlagen sollte, um den Elenden aufzufinden, um Hedwig den Beweis zu liefern, wie tief derjenige gesunken, der leider Gottes ihr Gatte war.

Kamte sie der haren Hedwig das wiedererzählen? Kamte in ihr nicht der Verdacht aufsteigen, sie, die ihn ja stets haßte, wolle ihn verleunden, um sich an ihm zu rächen?

Woher hatte er die Mittel, da er nicht mehr auf dem Ministerium arbeitete, in welchem Falle auch die Unterstützung des Barons wegfiel? War er der alten Leidenschaft des Spiels wieder verfallen, oder unterstützte ihn diese Frau von Londa, und wer war diese Dame, welche sich in so unwürdiger Weise benahm?

Das Alles ging durch Bertha's Gehirn, während sie senkend der armen, betrogenen Hedwig gedachte, von der sie wußte, daß diese den unwürdigen Gatten noch immer liebe, und daß eine solche Nachricht sie ganz niederschmettern müsse.

Als sie nun nachann, auf welche Weise sie sich bei Andern Anstalt verschaffen könne, erinnerte sie sich plötzlich des Kutshers der sie zu der unseligen Trauung in der Gewitternacht gefahren, und dessen Adresse ebenfalls Bürgerwiese 10 war. Er schien den Baron genau zu kennen; hatte er ihn ja doch direkt von Dresden mitgebracht; sicher weil er sich nicht einem in der Nähe des Schlosses wohnenden Fuhrwerkbesitzer anvertrauen wollte; er mußte auch Näheres über diese Frau von Londa wissen.

Schnell entschlossen, sich dorthin zu begeben, nahm Bertha einen Wagen, den Kutsher anweisend, zwei Häuser von Nummer 10 Bürgerwiese zu halten. Bertha trat bald in ein großes, vornehmes Haus, kam durch einen mit Blumen und Statuen gezierten großen Flur und glaubte sich schon geirrt zu haben, weil ihrer Meinung nach dort kein Fuhrmann wohnen könne, als sie in dem Portier, der ihr entgegentrat, den Gesuchten erkannte.

Auch er schien nach der ersten Begrüßung sich ihrer zu erimmen; und als hätte er eine Ahnung dessen, was sie von ihm wünsche, führte er sie schweigend in seine Wohnung, die seitwärts im Hausflur lag.

Hier erfuhr sie denn ohne viele Fragen, unter dem Beistande eines Goldstücks, daß in der Bel-Etage rechts wirklich eine Frau von Londa wohne, oder vielmehr ein alter Herr von Londa, der eine bildschöne Frau habe, die als leichtsinnig und kokett in der ganzen Stadt bekannt sei und über ihren Mann eine große Gewalt besitze, so daß dieser alle ihre Thorheiten billige. Gesellschaft sei dort alle Tage, und immer bis in die späte Nacht hinein; — aber nur Herrengesellschaft.

Auf Bertha's Frage, ob Herr Baron von Felsing auch wohl oft in dieser Gesellschaft sei und Frau von Londa näher kenne, lachte der Fuhrmann eigenthümlich, indem er erzählte, daß dem Baron Arnold Frau von Londa schon als Fräulein von Latour bekannt gewesen wäre, und er mit ihr ein uniges Verhältnis gehabt hätte. Er hätte das Paar täglich gefahren, indem sie Ausflüge nach allen Lustorten in Dresdens Umgegend gemacht. Dann war plötzlich Fräulein von Latour aus Dresden verschwunden, mehrere Jahre lang. Jetzt erst, seit Monaten, sei sie als Frau von Londa wieder aufgetaucht. Ihr

Mann müsse sehr reich sein, denn sie machten ein großes Haus, und Toilette der schönen Frau sei die kostbarste, welche er hier gesehen. (Daß der schlaute Herbstling „kostbar“ und „auffallend“ verwechselte, das müssen wir ihm zu gut halten.) Baron Arnold so fuhr Herbitling fort, sei steter Gast bei Londa, und vor kaum einer halben Stunde habe er ihn hinaufgehen sehen, denn es sei heute ein besonders großes Diner.

Bertha wußte nun genug, sie bat den Fuhrmann über ihren Besuch bei ihm zu schweigen, schenke seinem Kinde, das an der Erde spielte, noch einen Thaler und verließ das Zimmer.

Von Groll und Haß gegen Arnold erfüllt, beschloß sie, ihn sofort bei Frau von Londa aufzusuchen, welche Folgen auch daraus entstünden; er sollte wenigstens erfahren, daß er vor Hedwig von nun an nicht mehr den Pechler spielen könne; sie wollte ihn entlarven und der armen Frau wenigstens zeigen, daß jede Spur eines bessern Gefühls für den Gesunkenen ihrer unwürdig sei.

Hastig stieg sie die mit Teppichen belegte Treppe zu Londa's Wohnung hinauf. Die Thür war offen ein Diener in reichem Livree befand sich im Vorzimmer.

Noch ehe er sie fragen konnte, was sie wünsche hatte Bertha ihm ein Geldstück in die Hand gedrückt und ihn gebeten, er möchte Herrn Baron Arnold von Felsing melden, daß ihn eine Dame in einer dringenden Angelegenheit zu sprechen wünsche.

Mit einem verschämten, lächelnden Kopfnicken, welches zu sagen schien: „Schon gut, wir verstehen dergleichen Meldungen!“ ging der Diener bereitwillig nach dem Saal, dessen Thür er nicht ganz hinter sich schloß.

Gläserklang und verworrene Stimmen schlugen



**Zum Abonnement**  
auf das am 1. Januar d. J. be-  
ginnende neue Quartal der  
„**Braker Zeitung**“  
laden wir hierdurch ergebenst ein.  
Der vierteljährliche Abonnements-  
preis beträgt **1 Mark**. Bestellungen  
nehmen alle Postanstalten und  
Landbriefboten, sowie die Unterzeich-  
nete gegen Quittung entgegen.

In Laufe des Januar wird neben  
dem Roman „Ein armes Weib“ im Familien-  
unseres Blattes eine neue plattdeutsche Er-  
zählung von Heinrich Kähler, dem Verfasser  
von „Wat bin Prozeß herut kummt“, er-  
scheinen, worauf wir unsere Leser besonders  
aufmerksam machen.

**Brake. Die Expedition.**

### Politische Uebersicht.

Wie wir hören, wird in Bundesratskreisen,  
im Hinblick auf die trotz des Socialistengesetzes immer  
weiter um sich greifende socialistische Propaganda, die  
Frage ventilirt, ob mit Anträgen auf Beschränkung  
der Freizügigkeit vorzugehen sei.

Graf Wilhelm Bismarck ist am Sonnabend  
nach Berlin abgereist und wird dort bis nach Neu-  
jahr verbleiben. Wie wir hören, hat Fürst Bismarck  
seit drei Wochen sein Zimmer nicht verlassen. Vor  
Eintritt milder Witterung wird der Reichsfanzler  
überhaupt nicht nach Berlin kommen.

Der XI. Congress deutscher Landwirthe  
wird, wie in den letzten Jahren, bald nach Einberu-  
fung des Reichstages, also voraussichtlich im Fe-  
bruar 1880, seine Hauptversammlung in Berlin ab-  
halten und vorzugsweise die Landwirtschaft berührende  
volkswirtschaftliche Fragen zur Berathung stellen.  
Nachstehende Thematata sind in Aussicht genommen:

- 1) Ist es an der Zeit, für die Befestigung auch  
des mittleren Grundbesitzes zu sorgen?
- 2) Welche Bestrebungen sind fortan von der ge-  
samten nationalen Production — der Land-  
wirtschaft, dem Handwerk und der Industrie  
— gemeinsam anzubahnen?
- 3) Was hat der Großgrundbesitz zu thun, um in  
Verbindung mit dem mittlern und Kleingrund-  
besitz seine Aufgabe auf politischem, wirtschaft-  
lichem und socialen Gebiete zu erfüllen?
- 4) Wie ist das Wasser für die Landwirtschaft  
unerschöpflich, aber nutzbar zu machen.

Ein officielles Telegramm aus Calcutta  
meldet, daß am 16., 17. und 18. ds. Depeschen  
von General Roberts eingegangen seien. Danach  
seien die zur Vertreibung der Werke von Sherpur  
ungeordneten Arbeiten beendet, der Feind befände sich  
auf den Anhöhen oberhalb Rabul und komme aus  
den Thälern, nach welchen die englische Cavallerie  
nicht patrouillire. General Roberts werde, sobald  
er Verstärkungen erhalten habe, die Offensive er-

greifen. In dem am 14. ds. stattgehabten Gefechte  
habe der Feind große Verluste gehabt, unter den  
Toten seien mehrere Häuptlinge gewesen. Die  
Zahl der feindlichen Truppen vermindere sich. Maha-  
med Khan habe Mujia Khan, den ältesten Sohn  
Jafar Khans, zum Emir ausgerufen. — Eine wei-  
tere Depesche des General Roberts vom 20. d. M.  
meldet, daß die englischen Truppen in den Kämpfen  
vom 19. d. 1 Offizier und 15 Mann an Verwun-  
deten gehabt. Drei Offiziere seien an den Blattern  
erkrankt, auch die Zahl der Kranken nehme in  
Folge der Kälte zu. Im Uebrigen sei der Gesund-  
heitszustand der Truppen ein sehr guter. — Die  
Blattern im Lager von Sherpur! Das fehlte ge-  
rade noch, um das Unglück der Engländer voll zu  
machen.

### Aus dem Großherzogthum.

Der Brand des Kapsta-  
schiffs „Amulos“ in Nordenhamm veranlaßte die  
Eisenbahndirection, gewisse Ansprüche auf die Gelder  
zu erheben, welche im Betrage von etwa 2500 M.  
aus dem Verkauf des Brads erzielt waren. Einige  
Blätter der Unterwerfer hielten es für angemessen,  
das Vorgehen der Eisenbahnverwaltung in dieser  
Richtung dahin zu charakterisiren, daß die erhobenen  
Ansprüche offenbar unbegründet seien und nur Un-  
kunde des Seerechts wegen des Aufwands und Scha-  
dens an das Brad bezug. Die dafür erzielten Au-  
ctionsgelder sich zu halten verstanden könne. Jeder  
und Afsuradeur müssen die Sache anders auffassen,  
da der motivirte Vergleichsvorschlag der Eisenbahn-  
verwaltung, 1000 Mark an die Vertreter des Schiffs  
auszusahlen und den Rest der Eisenbahnverwaltung  
zu überlassen, per Telegramm ohne Weiters an-  
genommen ist. (D. 3.)

Das Specialcomite II für den Rhein-Wejer-  
Canal hat die Wichtigkeit einer Abzweigung von dem  
Hauptcanal nach der Unterwerfer anerkannt und den  
Beschlus gefaßt, die Bewilligung der nöthigen Geld-  
mittel für die geometrischen und hydrotechnischen Vor-  
arbeiten zu beantragen. Die Abzweigung soll von  
Bramsbe bei Denabück über den Dümmee-See,  
Diepholz, Wildeshausen direct nach Estfleth ge-  
hen. Ganz besonders interessirten sich die Comite-  
mitglieder aus der Danabrücker Gegend für die  
Verbindung mit der Unterwerfer, von der sie den  
größten Vortheil für das ganze Canalunternehmen  
erwarteten. Die Terrainverhältnisse bieten die den-  
kbar geringsten Schwierigkeiten und der Dümmee-  
See kann vortheilhaft als Speichungsbecken dienen.

In der letzten Versam-  
lung des Clubs „Gemeinsinn“ hatte die erste Frage:  
Was Mehlsbau sei? wenig Interesse. Es blieb auch  
unentschieden, ob der Mehlsbau ein Pflanz oder ein  
Product von Blattläusen sei. Darauf wurde ein  
Strüchthauer Bauernbesitz vom Jahre 1710 vorgelesen,  
der den Beweis lieferte, daß schon damals die Ge-  
meinden sich einer bedeutend größeren Selbstverwal-  
tung zu erfreuen hatten, als ihnen heutzutage zu  
Theil wird. Nicht allein, daß sie selbstständig ihre  
eigenen Angelegenheiten ordneten, sondern sie übten  
auch innerhalb ihres Bezirks bei Diebstählen, Frem-  
den und selbst ihren eigenen Leuten gegenüber eine  
solche Polizeigewalt aus, die uns geradezu fabelhaft  
erscheint. Ueberhaupt war unser Land unter den

dänischen Königen eins der am besten regierten in  
Europa, und wenn es bei all' den landwirtschaft-  
lichen Unglücksfällen, als Wasserfluth, Pest und Vieh-  
seuchen, die zu jener Zeit über dasselbe hereinbrachen,  
nicht vollständig zu Grunde ging, so hat daran die  
damalige milde und thatkräftige Regierung einen  
großen Antheil, und die Namen Segefeldt und Graf  
Lynar werden auch bei unsern spätern Entfern  
noch unvergessen bleiben.

Der zum Besten der  
Nothleidenden in Oberschlesien am Abend des  
ersten Weihnachtstages in hiesiger Kirche ver-  
anstaltete Chorgefang hatte einen Ertrag von  
117 Mark 50 Pf. aufzuweisen.

Am 22. Dezember fand  
hier im Hochmoor und in der Nähe der Angeltühle  
ein großer Treibjagden statt. Vier und dreißig Schützen  
und Treiber hatten sich aufgemacht, um Freund  
Reineke einen Besuch abzustatten und ihm ihre bei  
Herrn Auffurth in Doelgünne gedruckten Wissen-  
schaften zu überreichen. Herr Reineke aber hatte mit  
gewohnter Schlantheit Punkte gerochen und ließ sich  
den ganzen Tag über nicht sehen; nur fünf arme  
Häkelin tauchten am Horizont in so weiter Ent-  
fernung auf, daß es unmöglich war, sie zu erlegen.  
Müde, hungrig und durstig, mit nassem Füßen und  
leeren Jagdtaschen kehrten die Nimrode Abends heim,  
um sich beim eben Gerstenjaste über das Mißgeschick  
des Tages zu trösten.

Der heute aus dem hie-  
sigen Hafen lautende Schlepdpdampfer „Eisfluth“  
stieß in der Nähe von Debesdorf mit einer Eisflöße  
derart zusammen, daß er leck wurde und die Rück-  
fahrt antreten mußte. Der Schaden konnte jedoch  
bald gebessert werden, und der Dampfer die Fahrt  
wieder antreten.

### Vermischtes.

Das Schiff „Mallow-  
dage“ von Vessin hat 9 Mann von der Mannschaft  
des Dampfers „Vorussia“ gelandet, der sich auf dem  
Wege von Liverpool nach New-Orleans befand und  
welchen die Mannschaft am 2. d., 350 Meilen  
süßlich von Japan, in Folge eines durch Sturm er-  
haltenen Veds sinkend verlassen hatten. Der Capitän  
und der zweite Steuermann waren auf dem sinken-  
den Schiffe verblieben, die Passagiere und die Mann-  
schaften waren in 7 Bötten eingeschifft worden. Die  
gelandeten Mannschaften befürchten, daß außer ihnen  
Niemand gerettet sei, ein Boot haben dieselben unter-  
gehen. Der Dampfer hatte 180 Passagiere und 54  
Mannschaften an Bord.

Aus Liverpool, 25. Decbr., wird gemeldet:  
Die Eigenthümer der „Vorussia“ glauben, daß der  
Dampfer noch flott sei, weil das Schiff mit wasser-  
dichten Abtheilungen konstruirt ist. Die Eigenthü-  
mer sind auch der Ansicht, daß die übrigen Passa-  
giere noch gerettet werden, da sich das Schiff auf  
einer von amerikanischen Dampfern stark benutzten  
Route befand. — Ferner: Die deutsche Bark „Julda“  
hat fünf spanische Passagiere des Dampfers „Vo-  
russia“ gelandet. Man befürchtet, daß etwa 169  
Menschen bei dem Untergange der „Vorussia“ ums  
Leben gekommen sind. Das Handelsamt hat eine  
Untersuchung angeordnet.

an Bertha's Ohr; lauschend trat sie näher, sie hörte  
wie der Diener sie meldete, und wie darüber lautes  
Lachen entstand, auch das Rücken eines Stuhles ver-  
nahm sie. In demselben Moment riefen aber meh-  
rere Stimmen:

„Nichts da! Fessling bleib sitzen! Ihr Liebchen  
soll entretten; — soll Champagner mit uns auf das  
Wohl unserer schönen Wirthin trinken! — sie soll  
uns Gesellschaft leisten; — schön muß sie sein, denn  
Fessling's Weisheit ist gut!“

Sie hörte, wie Arnold dem widersprach; seine  
Worte wurden aber überschrien von dem lauten  
Ruf: „Die Dame soll hier entretten!“

Bertha konnte es später selbst nicht begreifen, daß  
sie nicht aus dem Hause geflohen, wo man in so  
verdächtiger Weise über sie sprach und wie sie den  
Muth gefunden, jauch die Thür zu öffnen und in  
den Saal zu treten.

Im ersten Augenblick war Bertha wie geblendet  
von den Lichtern, die, obgleich dransien Tageshelle  
herrschte, hier im Saale rings an den Wänden ihre  
hellen Strahlen von sich gaben; die Fenster waren  
von blickten Vorhängen geschlossen.

Erstlich sah sie aber, daß vor einer langen Tafel  
eine Herrngesellschaft saß, deren Blicke auf sie ge-  
waren; sie bemerkte jedoch nicht, daß die einzige  
Dame, die in ihrer Mitte saß, sich mit dem  
Ausblick des höchsten Schreckens von ihrem Ses-  
sel erhob.

Kaum hatte Bertha sich jedoch in dieser Belen-  
kung orientirt, so suchten auch ihre Augen Frau vo-

Londa; aber wie vom Blitz getroffen, prallte sie  
zurück, als sie dem Blicke der erschrockenen Dame,  
begegnete. Ihre Kniee begannen zu zittern, und  
während ihr Gesicht marmorbleich wurde, kam der  
Name „Alice!“ aus dem gestreuten Herzen über ihre  
Lippen; im gleichen Moment hatte Bertha ja auch  
das erschreckende Bewußtsein — daß ihre Nichte —  
die verlorene Tochter ihres unglücklichen erblindeten  
Bruders, diese Frau von Londa sei, der ihre arme  
Hedwig geopfert worden war.

Von Abhören erfüllt, vergaß sie, wo sie sich befand  
und rief:

„Unselige, so muß ich Dich wiederfinden! Du  
bist diese Frau von Londa, diese Abenteuerin, um  
dererwillen der Leichtsinns der Männer die Ruhe ehr-  
samer Frauen opfert?“

Voll Schreden über ihre eigenen Worte, hielt  
sie noch zur rechten Zeit inne, um nicht mehr zu  
verrathen.

Als sie schwieg, herrschte einige Sekunden im  
Saal lautlose Stille. Auf den meisten Gesichtern  
der Anwesenden lag die Neugierde, zu erfahren, was  
dieser Zwischenfall zu bedeuten habe; auf einigen  
sprach sich Entrüstung gegen die Eingebredene aus,  
welche ihre freudige Stimmung zu vernichten drohte,  
ein hagerer, alter Herr von kränklichem Aussehen  
erhob endlich seine vom Husten unterbrochene Stimme:  
„Madame, welche Verleumdung wagen Sie in  
meinem Hause —?! Karl, so rief er seinem Diener,  
„öffne die Thür und bringe diese unverschämte  
rau aus dem Hause!“

Er konnte nicht weiter; der Husten ersticke seine  
Worte.

Die Dame legte ihre Hand auf seinen Arm.  
„Gerad, wozu diese Aufregung?“ sagte sie mit  
sanften Vorwurf; „Du weißt, wie sehr diese Deiner  
Gesundheit schädlich ist! Hier waltet ein Irrthum  
ob, der sich gewiß aufklären wird.“

Und vollkommen gefaßt, mit der Miene der ver-  
legten Laskud, erhob sie sich von ihrem Sessel,  
legte mit unmaßhämlicher Grazie ihre schwere Sei-  
denrobe hinter sich in Falten und trat einige Schritte  
vor, indem sie sprach:

„Meine Herren, es thut mir leid, daß unsere  
Heiterkeit in solcher Weise unterbrochen ist; ich bitte,  
daß Sie sich alle nach dem blauen Salon begeben,  
wo der Kaffee servirt wird. Inzwischen will ich, doch  
ein wenig neugierig geworden, hören, wie dieser Ir-  
rthum der Dame, die ich nicht kenne, mit meiner  
Person zusammenhängt.“

Diese Dreistigkeit imponirte Bertha; sie stand  
starr da, und es war ihr nicht möglich, ein Wort  
über die Lippen zu bringen, doch als sie sah, daß  
sich sämmtliche Herren erhoben, um den Saal wirk-  
lich zu verlassen, gewann sie wieder ihre Selbstbe-  
herrschung. Sie säufte, wie sehr sie gefehlt, wie sie  
auf dem Punkt gestanden, das Geheimniß zu verrathen  
und ihre Hedwig in namenloses Unglück zu stürzen,  
und daß sie gleich diesen Fehler wieder gut  
machen müsse.

(Fortsetzung folgt.)

# Anzeigen.

In Gemäßheit der Erfag-Ordnung vom 25. September 1875 werden die Militairpflichtigen, welche

1. im Kalenderjahre 1860 geboren sind, oder
2. einem früheren Geburtsjahre angehören, aber sich noch nicht vor eine Erfagbehörde gestellt haben, oder
3. sich schon gestellt, aber keinen Schein erhalten haben, der sie vor fernerer Stellung vor die Erfagbehörden entbindet (Ausstellungen, Ausmusterungs-Erfagreserve, Seewehrschein),

und jetzt im Aushebungsbezirk Brafe wohnen, oder als Diensthofen, Haus- oder Wirtschaftsbearbeiter, Handlungsbdiener oder Verdinge, Gefellen oder Lehrburschen, Fabrikarbeiter oder in einer ähnlichen Stellung, oder auch zum Besuch von Schulen und sonstigen Lehranstalten sich aufhalten, hierdurch aufgefordert

zur Eintragung ihrer Namen in der Stammarolle oder zu deren Berichtigung in der Zeit vom **15. Januar bis zum 1. Februar 1880** sich zu melden.

Derzeit von der Meldung sind nur diejenigen, welche durch besonders erteilte Erlaubniß von der Anmeldung und Bestellung entbunden sind.

Die Meldung geschieht bei dem betreffenden Gemeinde-Vorstande.

Bei der Anmeldung ist von den in anderen Gemeinden geborenen Militairpflichtigen der Geburtsort, welcher zu diesem Zwecke kostenfrei erteilt wird, mitzubringen. Von den Meldepflichtigen der früheren Jahre ist der etwa schon erhaltene Ausweis über das Militairverhältnis, insbesondere das Loosungs- und Gestellungsattest bei der Anmeldung mitzubringen und vorzulegen, auch darauf zu sehen, daß auf diesem Scheine ihnen die geschene Anmeldung bemerkt wird.

Für Militairpflichtige, welche im diesseitigen Aushebungsbezirke meldepflichtig sind, muß im Falle augenblicklicher Abwesenheit, die Anmeldung in der vorgeschriebenen Weise bei eigener Verantwortlichkeit von den Eltern, Vormündern, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren geschehen.

Wer die Anmeldung in der vorgeschriebenen Weise vorzunehmen unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu **M. 30** oder Haft bestraft.

Derselbe hat außerdem zu erwarten, von der Loosung oder Begünstigung des

etwa schon gezogenen Looses ausgeschlossen, eines etwaigen Anspruchs auf Zurückstellung vom Militairdienste verlustig und vor allen Anderen zum Dienste eingestellt zu werden.

Wer als unentbehrlich zur Erhaltung seiner Familie oder zur Erhaltung von Grundbesitz u. s. w. Ansprüche auf Zurückstellung zu haben glaubt, hat seinen Anspruch bis **15. Februar 1880** persönlich beim unterzeichneten Amte anzumelden. Auf Ansprüche, welche in dem Musterungstermine als begründet nicht genügend nachgewiesen sind, wird ebenso wenig Rücksicht genommen, wie später auf den Einwand, daß der Militairpflichtige sich für dienstuntauglich gehalten und deshalb die Anmeldung des Anspruchs unterlassen habe.

Brafe, 1879 Dezember 15.

Am t:  
Straderjan.

Wie dem Amtsgerichte vorgelegt, kaufe nach einem vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte zu Oldenburg, Abth. I., am 28. November 1879 abgeschlossenen Kaufvertrage der Proprietair **G. W. de Heese zu Oldenburg** von den Erben des weiland Schuhmachermeisters **Lübbe Lübben** und dessen weiland Ehefrau **Anna Catharine** geborene **Meierholz zu Nodenkirchen** deren nachgelassene Besitzung, catastrirt in der Mutterrolle der Gemeinde **Nodenkirchen** zu Artikel **N. 215** unter Flur **6** Parzellen **49** und **50** mit Antritt zum **1. November 1879**.

Auf Ansuchen des Käufers werden alle Diejenigen, welche dingliche Ansprüche an das verkaufte Grundstück zu haben glauben, hiedurch aufgefordert, solche bei Verlust des dinglichen Anspruchs in dem

Montag, den **2. Februar 1880**

hier selbst angelegten Angabeterminen gehörig anzumelden.

Ausschlußbescheid erfolgt am

**4. Februar 1880.**

Einer Angabe bedarf es nicht bezüglich der jährlich an die Kirchencasse zu zahlenden Grundsteuer ad **1 M. 57 S.**, sowie eines bei Besitzveränderung zu entrichtenden Weinkaufs von **10 M.**

Brafe, den **9. Dezbr. 1879.**

Großherzogl. Amtsgericht, **Abth. II.**  
Rüder.

**I. Frank,**

**BERNE,**

empfiehlt sein **photographisches Atelier** bestens.  
Reisekosten werden vergütet.

Mein Lager in

**Spirituosfen aller Art,**  
**echten Bordeaux und Rheinweinen, Port-,**  
**Wadenra- und Sherry-Weinen,**  
**Punsch-Extracte von Arac,**  
**Rum,**

sowie sämtliche **Liqueure**, in "schöner Qualität, bringe zu billigen Preisen in gütige Erinnerung.

**Joh. de Harde.**

**Zum Sylvester.**

Fein gelagerte

**Weiß- und Rothweine,**

von **50 S** an à Flasche bis zu **4 M.**

**Arac, Rum, Cognac, Sherry, Wadenra- und Portweine,**

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten; **Champagner**, in  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{1}$  Flaschen; feinste **Baltimore-Ananas**, in Büchsen à **1 M.** empfiehlt

**D. Wischhusen.**

**Interessante Wochenschrift!!!**

**Deutsches Montags-Blatt**

Chef-Redacteur:  
**Arthur Leypohn.**

Verleger:  
**Rudolf Woffe.**

Berlin.

Der außergewöhnlich sensationelle Erfolg, welcher das „Deutsche Montags-Blatt“ von seinen Anfängen an begleitet hat und den es durch die Fülle und Gediegenheit seines Inhalts zu rechtfertigen sucht, wird für Redaction und Verlagsabhandlung nur ein Sporn sein, in ihren Anstrengungen nicht zu erlahmen und ihrem Motto:

„Von dem Guten das Beste  
Von dem Neuen das Neueste“

getreu zu bleiben und das „Deutsche Montags-Blatt“ zu einer politisch-literarischen Wochenschrift ersten Ranges zu gestalten.

In der Weihnachtsnummer des „Deutschen Montags-Blattes“ wird die Veröffentlichung einer speziell für dasselbe geschriebenen Erzählung von Bret Harde, dem berühmten amerikanischen Novellenschreiber, unter dem Titel: „Wie Jefferson Briggs sein Weib gewann“, beglücken. Der Autor stellt sich in diesem Lebensbilde ganz und ausschließlich wieder auf den von ihm so meisterhaft beherrschten californischen Boden, so zwar, daß diese Erzählung sich ohne Frage dem Besten, was nach aus Bret Harde's Feder hervorgegangen, als ebenbürtig anreicht. Bret Harde ist ein Autor, dessen Namen allein genügt, um die Aufmerksamkeit der Deconomie des „Deutschen Montags-Blattes“ eingeführt Neuerung hinreichend zu erklären und die Neuerung selbst für die Leser zu einer glücklichen und angenehmen Einrichtung zu stampeln. Der bis **1. Januar** abgedruckte Theil dieser Bret Harde'schen Novelle wird allen neu hinzutretenden Abonnenten gratis und franco nachgeliefert.

Alle Reichspostanstalten und Buchhandlungen nehmen Abonnements zum Preise von **2 Mark 50 Pf.** pro Quartal entgegen. Zur Begegnung von Fernbestellungen verweise man bei Postbestellungen auf No. 1197 der Post-Zeitungs-Preisliste pro 1880.

**Landwirth,**

welche aus ihrem Vieh sowohl, wie aus der Milch, den höchsten Nutzen ziehen wollen, sollten die

**Zeitschrift für Viehhaltung und Milchwirthschaft**

redigirt von Dr. von Klenze, Vorkerei-Consulent für das Königreich Bayern lesen; dieselbe erscheint in **Frankfurt a. M.** (Postzeitungs-Preisliste No. 1033) als Gratisbeilage zur

**Deutschen Allgemeinen Zeitung**

für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen

(größtes landwirthschaftliches Organ in Süddeutschland)

auf welche letztere man bei allen Postanstalten und Buchhandlungen für **Eine Mark** das Vierteljahr abonniren kann.

**Abonnements-Einladung.**

Mit Nr. 152 schließt das 4. Quartal 1879 der

**„Vareler Blätter“**

und laden wir zu gefl. baldigen Wieder- resp. Neubestellungen dieses Blattes ganz ergebenst ein. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich **1 Mt. 25 Pfg.**, der sich um **25 Pfg.** erhöht, wenn das Blatt durch die Post bezogen werden muß.

Ungeachtet dieses niedrigen Abonnementspreises bieten die „Vareler Blätter“ einen sehr reichhaltigen Lesestoff. Sie unterrichten Ihre Leser über Vorkommnisse auf dem politischen Gebiete von allgemeinem Interesse rasch und in verständlicher Weise, bringen Berichte über die Verhandlungen des deutschen Reichstages u. s. w., über die Sitzungen des Schwurgerichts und Landgerichts Oldenburg und des Vareler Schöffengerichts, kirchliche Nachrichten u. s. w. Zahlreiche Correspondenten in allen Gegenden unseres Herzogthums setzen uns in den Stand, unsere Leser über Tagesneuigkeiten aller Art und Gemeinde-Angelegenheiten **prompt** und **zuverlässig** zu unterrichten, so daß die „Vareler Blätter“ in Betreff der Reichhaltigkeit ihrer **ausgewählten Original-Correspondenzen** vor den meisten heimischen Zeitungen sich auszeichnen. Wichtige Fragen auf politischem und religiösem Gebiete werden in besonderen Artikeln klar und ausführlich objectiv behandelt. Für **gute** Erzählungen wird die größte Sorge getragen. Außer den vermischten Nachrichten des mannigfaltigsten Inhalts aus allen Theilen des Reiches und weiter bringen die „Vareler Blätter“ die Berichte über die bedeutendsten Getreide- und Viehmärkte, sowie haus- und landwirthschaftliche Mittheilungen.

**Annoncen** finden durch die „Vareler Blätter“ die weiteste Verbreitung, da sich ihre Auflage in außerordentlicher Weise erhöht hat. Es kostet die Zeile **10 S.** für Auswärts **15 S.**, bei Wiederholungen die Hälfte.

Die Expedition der „Vareler Blätter“

**Herzoglich Braunschweigische Landes-Lotterie,**

vom Staate genehmigt und garantirt.

Dieselbe besteht aus **94,000** Original-Loosen und **48,000**

Gewinnen:

1 Haupttreffer event. 450,000,	1 Haupttreffer	à 12,000,
1 „ „ „ 300,000,	22 „	„ 10,000,
1 „ „ „ 150,000,	2 „	„ 8,000,
1 „ „ „ 100,000,	4 „	„ 6,000,
1 „ „ „ 75,000,	62 „	„ 5,000,
2 „ „ „ 50,000,	6 „	„ 4,000,
1 „ „ „ 40,000,	107 „	„ 3,000,
6 „ „ „ 30,000,	313 „	„ 2,000,
1 „ „ „ 25,000,	623 „	„ 1,000,
2 „ „ „ 20,000,	848 „	„ 500,
12 „ „ „ 15,000,		

Reichs-Mark u. s. w.

Die erste Ziehung findet statt

**am 15. und 16. Januar 1880,**

zu welcher ich Original-Loose

**Halbe Viertel Achtel**

**16 Mark 8 Mark 4 Mark 2 Mark**

gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß versende.

Jeder Spieler erhält die Gewinnlisten gratis!

**Wilh. Basilius,**

Obernehmer der Braunschw. Landes-Lotterie  
in **Braunschweig.**

**Schiffszimmerer-  
Kranken-Casse.**  
Am Sonntag, den 4. Januar,  
bei Herrn H. Pralle  
**General-Versammlung.**  
Zweck: Wahl des Cassenführers,  
eines Ersatzmannes für den  
selben und mehrerer Vor-  
stände.  
B. Büßing, Rechnungsführer.

**Liebig's Kumys**  
ist laut Gutachten mediz. Autori-  
täten bestes, diät. Mittel bei Hals-  
schwindel, Augenerkrankungen (Tuber-  
culose, Abzehrung, Brustkrankheit),  
Magen-, Darm- und Bronchial-  
Catarrh (Husten mit Auswurf),  
Rückenmarkschwindel, Nerven-  
Erschlaffung, allen Schwächezustän-  
den (namentlich nach schweren Krank-  
heiten). **Hartungs-Kumys-Aussatz,**  
Berlin W., Verlag, Genthiner-  
straße 7, versendet Liebig's Kumys-  
Extract mit Gebrauchsanweisung  
in Kisten von 6 Liter an, à Liter  
1 M. 50 S. excl. Verpackung.  
Medizinische Brochüre über Kumys-  
Kur liegt jeder Sendung bei.  
**Wo alle Mittel erfolg-  
los, mache man vertrauens-  
voll den letzten Versuch mit  
Kumys.**

Vrafe.  
**Prima grobe schottische  
Haudhalt-Kohlen**  
lieferer zu billigsten Preisen.  
Ferner halte mein Lager in prima  
englischen **Schmelde-Kohlen**  
bestens empfohlen.  
**Joh. de Harde.**

Nr. 6. (Eingefandt.)  
Brief. Sie werden sich wohl  
noch erinnern, daß ich diesen Som-  
mer Ihre Hilfe in Anspinch neh-  
men mußte, weil ich schon seit 3  
Jahren an einem  
**Wagenübel**  
litt, wogegen ich schon verschiedene  
Kuren ohne Erfolg angewendet  
hatte. Gehehr Herr Popp, ich  
habe die Kure, welche ich von  
Ihnen erhielt, nicht alle verbraucht,  
da die Besserung und völlige Ge-  
nehung schon bald erfolgte und ich  
bis jetzt noch keinen Anfall wieder  
gehabt habe. Ich sage Ihnen mei-  
nen besten Dank für ihre schnelle  
Hilfe und werde jedem Wagen-  
kranken Ihre Kur bestens empfehlen.  
E. Wenzel.  
Dannover, Buttenfelder 7, part.,  
12. 11. 78.  
Eine Brochüre, 128 Seiten stark,  
und alles Nähere versendet kostenfrei  
Heide, Helftein.  
J. J. J. Popp.

**Declarationscheine**  
sind wieder vorrätzig in  
W. Anfurth's Buchdruckerei.

**2 Nähmaschinen,**  
1 Singer und 1 Wilson, sind billig zu  
verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

**Rechnungsformulare**  
und alle sonstigen  
**Drucksachen**  
werden billigst angefertigt in  
W. Anfurth's Buchdruckerei.

**Weine und Spirituosen**  
in allen Sorten, gut und billig, empfiehlt  
**Frau Protz.**

**Dresch-Maschinen**  
liefern als Spezialität zu bedeutend ermäßigten Preisen  
Handdreschmaschinen von Nm. 106 bis 155. Göpel allein von Nm. 150 bis  
205, Göpeldreschmaschinen mit Göpel für 1, 2 und 3 Zugthiere von Nm. 256  
bis 360 franko jeder Bahnstation, Garantie und Probezeit. Zahlungsstermine  
auf Verlangen. Trieurs (Unkraut-Ausleer-Maschine), Häckelmaschinen, Schrot-  
mühlen billigst. Agenten erwünscht. Neuer Catalog ufa Wunsch franco gratis.  
**Ph. Manfarth & Comp.,  
Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.**

**Deutsche  
Illustrirte Zeitung**  
Redacteur Johannes Nordmann  
der Neuen Illustrirten Zeitung VIII. Jahrgang.  
Ausgabe für das deutsche Reich beginnt mit dem 1. Januar das 2. Quar-  
tal des Jahrgangs 1879/80.  
Wöchentlich eine Nummer von 2-3 Bogen.  
Preis pr. Quartal 3 Mark, in Klägigen Heften, pr. Gest 30  
Pf., in wöchentlichen Nummern à 25 Pf.  
Für den VIII. Jahrgang sind folgende Romane und Novellen in  
Ausficht genommen:  
„Der Herr am Nil“, eine ägyptische Geschichte v. C. v. Vincenti.  
„Der Zauberer von Orienburg“, Novelle von Heinrich Noé.  
„Nach schweren Kämpfen“, Novelle von B. M. Kapri.  
„Hieroglyphen des Herzens“, Novelle von Chr. del Negro.  
„Aus dem Quellgebiete des Ganges“, von Rob. v. Schlagintweit.  
„Die Elephanten“, Novelle von K. E. Franjos.  
„Der Schuldirektor“, Novelle von Hans Grassberger.  
Außerdem wird derselbe weitere Beiträge von Guard von Buerfeld, Dr. Brehm,  
Moriz Bursch, M. Carrière, Julius Grosse, Dr. Wilsch, Hamm, Robert Hammerling,  
Paul Heyse, H. Jolai, Alfred Meißner, Heinrich Noé, Josef Raab, Emerich Rau-  
zoni, Moriz Willkomm u. unter Mitwirkung der besten künstlerischen Kräfte des In-  
und Auslandes bringen. Ebenso wird der zeitgeschichtlichen Ereignisse wie bisher in  
Wort und Bild gedacht werden.  
Abnehmer des kompletten Jahrgangs erhal en als Prämie  
**Junker und Edelsfräulein  
(Pendants),**  
2 prächtige Bilder nach Gemälden von J. R. Wehle, in Lefarbendruck äußerst ge-  
lungen ausgeführt. Beide Kunstblätter liefern wir den Abonnenten gegen Nach-  
zahlung von nur 2 Mark per Stück.  
Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an. Probe-  
nummern sind in allen Buchhandlungen zu erhalten.  
**„Expedition der Deutschen Illustrirten Zeitung“.**  
(Wilhelm Dyck) 33 Querstraße.

**Berliner Bürger-Zeitung**  
entschieden fortschrittliches Organ  
nebst der belletristischen Wochensbeilage  
**„Sonntagsruhe“.**  
Abonnementspreis:  
Mk. 4.50 pro Quartal — Mk. 1.50 pro Monat.  
Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Abonnements-Quittung in-  
sere Zeitung von jetzt bis 1. Januar und — soweit der Vorrath reicht — den Anfang der  
einzig autorisirten Uebersetzung des Pariser Romans:  
**Die Könige im Exil**  
von Alphonse Daudet  
gratis und franco zugefandt.  
**Die Expedition der Berliner Bürger-Zeitung,**  
Berlin SW., Schützenstraße 68.

**Mit 20 Mark Anzahlung**  
und monatlichen Abzahlungen à 5 Mark gebe ich an solide  
Leute das bekannte großartige Prachtwerk:  
**Pierer's Conversations-Lexicon**  
18 Bände elegant gebunden, Preis 126 Mark, ganz neu complet auf  
einmal ab.  
Dieses nach den Urtheilen der Presse und hervorragender Männer der Wissen-  
schaft beste Werk seiner Art ist schon vollständig geworden und bin ich so fest  
von der außerordentlichen Zufriedenheit der Empfänger überzeugt, daß ich mich  
hierdurch verpflichte, das Werk innerhalb 8 Tagen nach Empfang gegen Erstat-  
tung der Frachtauslagen zurückzunehmen, Falls Jemand glaubt, Ausstellungen  
machen zu können.  
Die Zusendung der 18 Bände erfolgt direct per Frachtgut. Noch nie dürfte  
ein solches Werthobject unter so günstigen Bedingungen abgegeben worden sein.  
**Eugen Mahlo,**  
Buchhandlung in Berlin,  
Markgrafenstr. 68.

**Gesucht:**  
Wenn möglich, zu Neujahr, ein älteres,  
erfahrenes  
**Mädchen**  
für eine kleine Familie ohne Kinder.  
Nähere Auskunft ertheilt die Exped.  
d. Bl.

**Ein Klavier**  
wird zu mieten gesucht.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

**Reismehl.**  
Nährwerth garantirt nach  
den von der landwirthschaftlichen  
chemischen Versuchs Station der Ol-  
denburgischen Landwirthschafts-Ges-  
ellschaft zu Oldenburg — Vorstand  
Dr. P. Petersen — veröffentlichten  
Bedingungen etc.  
Preise, Analysen, Garantie-Bedi-  
ingungen etc. stehen auf Wunsch free  
zu Diensten.  
Durch diese Garantieleistung wird  
die vielfach ausgesprochene Besorg-  
niss wegen ungleichmässigen Gehal-  
tes, sowie auch fremder schädlicher  
Beimischungen vollständig beseitigt,  
und ist dasselbe wohl das billigste  
Futtermittel.  
Bremen.  
**R. C. Rickmers.**

**Musik!**  
Das neueste Preis-Verzeichniß  
von  
**H. Alexander's  
Spottbillige  
Musikalien**  
ist gratis und franco zu beziehen  
durch  
H. Alexander's  
Musikalienhdlg. in Pr. Stargard.  
Man verlange einfach per Postkarte.

**Trunksucht**  
sogar im höchsten Stadium, beseitigt  
sicher und zwar sofort, auch ohne Vor-  
wissen und unter Garantie **Th. Ko-  
netzky,** Berlin N., Bernauerstr.  
84, Erfinder dieser Radikalkuren und  
Spezialist für Trunksucht-Leidende. Eidi-  
ch erhaltete und amtlich beglaubigte  
Dankfugungsschreiben liegen vor. Nach-  
ahmer beachte man nicht, da mehrere  
ihre Namen und Adresse fälschen, über-  
haupt Schwindel treiben.

**Eisenbahn-Fahrplan.**  
Nichtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.	Wrgs.	Wachm.	Abds.	
	P. 3.	P. 3.	P. 3.	
Nordenhamm	Abfahrt	5:41	11:45	6:19
Großenfel	"	5:48	11:55	6:26
Kleinensfel	"	5:57	12: 4	6:35
Nordenwarden	"	6:15	12:20	6:51
Holzwarden	"	6:29	12:36	7: 7
Vrafe	Ankunft	6:37	12:44	7:15
	Abfahrt	6:49	12:56	7:25
Hammwarden	"	7: 1	1: 8	7:37
Geßelsh	"	7:12	1:19	7:48
Berne	"	7:24	1:31	8:—
Reutenloop	"	7:35	1:40	8: 9
Hude	Ankunft	7:—	1:—	8:—

Nichtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.	Wrgs.	Wachm.	Abds.	
	P. 3.	P. 3.	P. 3.	
Hude	Abfahrt	9: 2	2:59	9: 8
Reutenloop	"	9:11	3: 9	9:13
Berne	"	9:19	3:18	9:22
Geßelsh	"	9:30	3:30	9:34
Hammwarden	"	9:40	3:41	9:45
Vrafe	Ankunft	9:50	3:52	9:56
	Abfahrt	10: 2	4: 2	10: 6
Großenwarden	"	10:11	4:11	10:15
Nordenwarden	"	10:29	4:29	10:33
Kleinensfel	"	10:43	4:43	10:47
Großenfel	"	11:53	5:53	11:75
Nordenhamm	Ankunft	11:—	5:—	11:—